

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfa., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfa.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 46.

Winnenden, Samstag den 21. April

1900.

Winnenden.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1900 behufs der Besteuerung pro 1900/1901.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 31. März ds. Js. und auf diejenige des K. Kameralamts vom 2. ds. Mts. (Amtsblatt Nr. 53) werden die Steuerpflichtigen aufgefordert am

23. und 24. April ds. Js., je vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr

auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 7) mündlich zu fattieren oder die Fattierungszettel, soweit sie nicht zugesandt worden sind, abholen zu lassen und solche **spätestens bis 24. April ds. Js.** an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattierungszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht angekommen sind, abgeholt, beziehungsweise werden diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fattiert haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 S. Ganggebühr zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zu Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

a. die Geschäftsanteile der Mitglieder, auf welche Dividenden fallen, werden von der Bank fattiert und versteuert, dagegen sind Anleihen der Mitglieder, welche von der Gewerbebank verzinst werden, zu fattieren;

b. Nichtmitglieder haben die bei der Gewerbebank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren. Die Spareinlagen bei der Oberamts-Sparkasse sind nicht zu fattieren.

Ganz besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch **Gewerbegehilfen und Diensthöten** zu fattieren haben, wenn ihr jährliches Gesamteinkommen, einschließlich des Anschlags für Kost und Wohnung von jährl. 150 Mk den Betrag von 350 Mk übersteigt und daß, wer sein der Besteuerung unterliegendes Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben der verkürzten Steuer noch den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen hat.

Den 20. April 1900.

Ortssteuerkommission:

Vorstand Hiemer.

Winnenden.

Die neuen Leseholtz-Zettel können auf der Polizeiwache abgeholt werden.

Den 14. April 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Befestungen auf das größte Verbreitung würdige Büchlein von Dr. Hüb. **Was Jedermann von der Invalidenversicherung wissen muß** à 25 S werden bis 25. cc. auf der Polizeiwache angenommen.

Den 12. April 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

In der Nachlasssache des **Ludwig Schod**, gew. Schuhmachers hier, kommt am nächsten

Donnerstag den 26. April ds. J.,

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentl. Ausschreib. zum Verkauf:

1/2 Teil an Haus Nr. 4 der Marktstraße,

1 a 53 qm einem

2. Stock. Wohnhaus

und Hofraum, Br.-Verf.-Anschlag 3600 Mk,

Anschlag 6000 Mk,

4 a 42 qm Land in der Wölde,

Anschlag 400 Mk,

11 a 32 qm Acker in der Schroy,

Anschlag 600 Mk,

Stauskleeblätter sind eingeladen.

Den 19. April 1900.

Ratsschreiberei:
Hiemer.

Bekanntmachung.

Auf dem Rathaus in Winnenden befinden sich 5 **Milch-**
Kannen im Gehalt von 15 und 20 Liter in Verwahrung, welche in der
Untersuchungssache gegen den Milchhändler **Emil König** von
Neumersbach beschlagnahmt wurden.

Diejenigen Milchhändler und Interessenten des Bezirks, denen in
den letzten Jahren Milchkanne abhanden gekommen sind, werden hiemit
aufgefordert, diese Kannen am **Montag den 23. ds. M.**, in der Zeit
von vormittags 8-10 Uhr zu besichtigen und können etwaige Eigentums-
ansprüche bei dem Unterzeichneten angebracht werden.

Landjäger Aichinger.

Hierzu eine Beilage mit Unterhaltungsblatt.

Steuereinzug.

An der Steuer pro 1. April 1899/1900, welche ganz zur Zahlung
verfallen ist, sind noch bedeutende Ausstände vorhanden.

Es wird deshalb von der unterzeichneten Stelle dringend zur Be-
reinigung dieser und anderer Ausstände aufgefordert.

Mit dem Einzug des Brandschadensgelds pro 1. Jan. 1900 wird
jetzt begonnen.

Winnenden, den 18. April 1900.

Stadtpflege.

Revier Unterweiffach.

Stammholz- u. Stangen- Verkauf.

Samstag 28. April,

vormittags 10 Uhr

im **Hirsch** in **Unterweiffach** aus II. 1 Köpfe, 6 Hint. Schlegel-
berg; III. 3 und 4 Vorderer und Hinterer Rollenhau, 5 Heiningerslein,
6 Hirtenwiese; VI. 2 Gehele, 14 Rehgehren, 16 Ob. Tannwiesenhau,
22 Schwarze Lache, 36 Vorb. Eichenholz; VII. 1 und 2 Hint. und Vorb.
Eichwald (nur Stangen); VIII. 12 und 13 Mittlerer und Vorderer
Dachsbau:

Stammholz: A. Laubholz: 10

Eichen mit Festm. 0,7 II., 1,5 III., 0,4 IV.,

3 Buchen mit Festm. 2,3 I., 1 Ahorn mit

Festm. 0,34 II., 2 Eichen 0,2 II., 1 Ulme

0,27 III., 7 Erlen mit Festm. 2 I., 1,6 II.,

5 Elzbeer mit Festmeter 0,34 I. Klasse;



B. Nadelholz-Laubholz normal: 1407 Stück mit Festm. 97 I., 119 II.,

202 III., 209 IV., 73 V. Klasse; Ausschub: 191 Stück mit

Festmeter 65 I., 77 II., 71 III., 44 IV., 1 V. Klasse; Sägholz normal:

77 Stück mit Festm. 36 I., 23 II., 4 III. Klasse; Ausschub: 71 Stk.

mit Festm. 39 I., 28 II., 4 III. Klasse; **Stangen:** Baustangen

310 I., 270 II., 70 III. und IV. Klasse; Hagstangen 110 I., 460 II.,

230 III. und IV. Klasse; Hopfenstangen 630 I., 150 II., 60 IV. und V.

Klasse.

Auszüge fertigt das Kameralamt Badnang.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

E. Guk, Buchdrucker.

Württembergische Privat-Feuerversicherungsgesellschaft

in Stuttgart.

Nach den einstimmig gefassten Beschlüssen der Generalversammlung vom 24. März 1900 wurde die an unsere Versicherten aus den Betriebsüberschüssen des Jahres 1899 zurückzuerhaltende

Dividende auf 60 Prozent

festgesetzt.

Die Austeilung der Dividende an die Berechtigten (Art. 127 der Statuten) geschieht im Laufe dieses Jahres je auf den Fälligkeitstermin der Versicherungen mittelst Abrechnung an der Prämie, in dem Falle des Absatzes 2 von Art. 128 der Statuten durch Barzahlung.

Neu-Eintretende gelangen mit dem Antritt des zweiten Versicherungsjahres in den Dividenden-Bezug.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre haben die Versicherungen um **34'393,529 Mark auf 3859 Policen** zugenommen, so daß am Schlusse des Jahres 1899 in Kraft sind: **160,988 Policen mit 1'033'404,479 Mark Gesamt-Versicherungssumme.**

Die im Jahre 1899 ausbezahlten — und nach Zahl wie Höhe die aller Vorjahre übersteigenden — Brandschäden betragen

769,254 Mark.

Der ordentliche Reservefonds, welcher neben anderen Mitteln den Versicherten als Sicherheit dient, beläuft sich auf

11'457,022 Mark 40 Pfennig.

Winnenden, den 16. April 1900.

Bezirks-Agent:

Hermann Binz.

Bienenzüchter-Verein Winnenden.

Die Frühjahrs-Versammlung

wird am Sonntag den 22. April, nachmittags 3 Uhr bei Mitglied Bindel a. Storch abgehalten.

Tages-Ordnung:

- 1) Das bürgerl. Gesetzbuch und die Bienenzucht;
- 2) Abänderung der Statuten;
- 3) Empfangnahme der Mitgliederkarten pro 1900.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

In der Wohnung der verstorbenen Frau Luise Fischer, Villa Häufler im alten Graber, kommen nachstehende Gegenstände am nächsten

Donnerstag den 26. April 1900,

von vormittags 8 Uhr an

gegen sogleich bare Bezahlung zum Verkauf:



Schreinwerk, worunter ein hoher Kommod, 1 Weißzeug und 1 Kleiderkasten, mehrere Stühle, 1 großer u. 1 kleiner Tisch, 1 Bettlade, mehrere Bettstücke, Leinwand, Frauenkleider, Küchen- und Kübelgeschirr, sowie

sonstiger allgemeiner Hausrat,

wozu die Viehhaber freundlich eingeladen sind.

Fr. Zeune, Auktioneur.

Necklinberg.

Vieh- und Fahrnis-Verkauf.

Wegen Bezugs nach Amerika verkauft Unterzeichneter gegen Barzahlung am nächsten

Dienstag den 24. April,

von mittags 1 Uhr an

3 Kühe, großträchtig, schweren Schlags, und 2 jährige



Kinder.

Ferner am

Dienstag den 1. Mai (Phil. u. Jak.-Feiertag)

von morgens 7 1/2 Uhr an



1 Futterschneidmaschine, 2 Wägen, 1 Pflug,

1 Egge, 1 Rübemühle, Heu und Stroh,

Schreinwerk, worunter 3 Kleiderkästen, 1 Weiß-

zeugkasten, 1 polierter Kommod mit Glasaufsatz, 3 Bettladen, 2 Bettstühle, 2 Tische, 1 Nachttisch; Kartoffel, Korn, Mehl und alle meinen Hausrat.

Bemerkt wird, daß das Schreinwerk bereits noch neu ist.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Karl Jentter, Bauer.

Landesnachrichten.

— Diensterledigung: Die erst. ob. Hauptlehrstelle an der Altstädt. Lateinschule in Winnenden mit dem norm. mäß. Geh., fr. Wohnung, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden. M. L. 10 Tage.

* Winnenden, 20. April. Mit Beginn des Frühjahrs fordern wieder landbau Landbau die

Turnvereine zur Beteiligung an ihren Körper und Geist frisch und gesund erhaltenden Übungen auf. Jedermann weiß zwar, von welchem Nutzen die Leibesübung für das Kindes-, Jünglings- und Mannesalter ist, jeder hegt den Wunsch, sich einen gesunden Körper zu erhalten, aber wie wenige haben den guten Willen und die Energie, sich der Turnsache zu ergeben. Auf 87 Einwohner des

Winnenden.

Buckskin, Kammgarn, Cheviot, schwarz Tuch und Satin,

1/2 wolle. Buckskin,

ächtfarbige Knabenanzug- u. Blousenstoffe, Zwirnhosenzuge, Manchester,

sämtl. Aussteuerartikel,

Reform-Hemden u. Hosen, Frottierhandtücher,

fertige Arbeitskleider u.

blaue Anzüge

empfiehlt in großer Auswahl und bewährt gute Qualitäten billigt.

Wilhelm Fischer v. Thor.

Winnenden.

Für den Sommer empfiehlt das Neueste in

garnierten & ungarnierten Hüten

in hübscher Auswahl bei billigen Preisen

Elise Krautter.

Winnenden.

Bringe meine

Badeanstalt

in empfehlende Erinnerung und kann jeden Tag gebadet werden. Um fleißige Benutzung bittet höflich

Eugen Sälzlen z. Bad.

Curngemeinde Winnenden.

Samstag den 21. April

Monats-Versammlung

bei Bäcker Schwarz.

Zahlreichem Besuch steht entgegen

der Ausschuss.

Winnenden.

Kopfsalat, Kresse und Rettige

sowie div. pikante Ferklinge

empfiehlt und können Bestellungen

Schloßstr. 15 gemacht werden.

Alfred Wehner.

Winnenden.

Feinestes

la Wasserharz

zum Emden,

kaltflüssiges Baumwachs

empfiehlt billigt

Ed. Trittlar, Sellaermeister.

Tüchtige

zuverlässige

Vertreter

sucht unter günstigen Bedingungen die Vaterländische Vieh-Versicherungsgesellschaft zu Dresden, Weberstr. 10. Feste Prämien. Coulaute Schadenerregulierung.

Asphaltpappe, Carbolinum, Dachlack, Holzcement liefert billigst Württ. Theor- u. Asphaltgeschäft Wilh. Volz, Feuerbach.

MAGGI

ist heute nicht mehr die Bezeichnung allein für die wohlbekannte Suppenwürze,

MAGGI

ist der Inbegriff einer **GUTEN SPARSAMEN KÜCHE.**

Die Gesellschaft

MAGGI

BERLIN W. 57,

huldigt dem Grundsatz, daß alle Leben müssen, und daß jede Arbeit ihres Lohnes wert sei. Sie umgeht deshalb den Zwischenhandel nicht und ladet das verehrliche Publikum höflich ein, deren Produkte in der gewohnten Delikatessen- oder Kolonialwarenhandlung beziehen zu wollen.

deutschen Reichs kommt ein Turner, d. h. nur 1,15 % gehört einem Turnverein an. Mit der dauern müssen es die Freunde des Volkswohls empfinden, daß ganze Stände sich mit wenigen rühmlichen Ausnahmen der Turnsache ganz fernhalten. Vor allem sind es die sogenannten besseren Kreise, die sich den wahrhaft nationalen Bestrebungen der deutschen Turnerschaft entziehen, die es

immer noch nicht einsehen, daß ihnen durch die thätige Mitwirkung auf dem Turnplatz ein vorzügliches Mittel geboten ist, den gewaltigen Riß, der zwischen den oberen und unteren Schichten unseres Volkes klopft, zu überbrücken. Denn beim Turnen verschwinden alle Standesunterschiede von selbst. Der Arbeiter misst sich mit dem Fabrikanten, der Geselle mit dem Meister, der Mann der Wissenschaft mit dem Handwerker, ohne daß einer seiner Würde etwas zu vergeben braucht. Die Turnvereine selbst aber sind bestrebt, jeder Altersstufe die gerade für sie passenden Übungen zu bieten. Es bestehen deshalb in den meisten Turnvereinen — wie auch in hiesigen — Jünglings-, Jünglings- und Männerriege, die allen Anforderungen der körperlichen Durchbildung gerecht zu werden suchen. Darum, ihr Meister und Väter, sendet eure Lehrlinge u. Söhne ins Jünglingsturnen! Ihr Jünglinge und Männer aber, welchen Standes und Berufes ihr auch seid, erscheint auf dem Turnplatz nicht dem Turnverein zu lieb, sondern euch zum Nutzen, und werdet eifrige Anhänger der Turnerei!

Stuttgart, 18. April. Wie das „Neue Tagbl.“ aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht, wohl bestimmt durch seine letzte nicht unerhebliche Erkrankung und auch in Anbetracht seines hohen Alters, in nächster Zeit in den Ruhestand zu treten. Im Zusammenhang damit ist es auch zu erklären, daß der Kultministerposten bis jetzt noch nicht in der schon angedeuteten Weise besetzt wurde. Diese veränderte Situation dürfte jetzt eine andere Besetzung des Kultministeriums zur Folge haben, und soll wie man hört, nunmehr Staatsrat v. Schmidtlin zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsrat Dr. v. Göb dagegen zum Kultminister in Aussicht genommen sein, während das Ministerpräsidium an den Staatsminister des Innern, v. Bischof, übergeben soll unter gleichzeitiger Uebernahme der Funktionen des Ministers des königlichen Hauses. — Auch die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden einen bevorstehenden Ministerwechsel. Nach dieser Meldung jedoch soll Staatsrat v. Göb das Ministerium des Innern erhalten, während der Justizminister v. Brechtling die Leitung des Kultusdepartements übernehmen und Staatsrat v. Schmidtlin an die Spitze des Justizministeriums berufen werden soll.

Stuttgart, 18. April. Zu dem angebl. Ministerwechsel wird der „Frankf. Ztg.“ von hier geschrieben: Die Meldung eines Münchner Blattes von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Frhr. v. Mittnacht und damit in Verbindung stehenden Verschiebungen im Ministerium ist wie ich von unterrichteter Seite erfahre, durchaus unrichtig. Der Ministerpräsident ist von seiner Krankheit wieder hergestellt und hegt keine Rücktrittsabsichten. Den verschiedenen Ministerkombinationen wird schon in den nächsten Tagen durch die Ernennung des neuen Kultusministers der Boden entzogen werden. Wie es heißt, wird diese Ernennung eine Ueberraschung bilden, da es sich um eine Persönlichkeit handeln soll, die bisher in der Presse nicht als Ministerkandidat genannt wurde.

Stuttgart, 19. April. Dem Vernehmen nach wurde Ministerialdirektor Dr. v. Weizsäcker gestern Abend von S. M. dem König im Wilhelmspalast empfangen. Die Ernennung des Dr. v. Weizsäcker zum Staatsminister des Reichens und Schulwesens dürfte demnächst bevorstehen.

Lüdingen, 18. April. Unter klingendem Spiel hat uns heute früh das hies. Bataillon mit einem Sonderzug verlassen, um sich auf den Schießplatz bei Münsingen zu begeben. Von Uraach aus tritt das Bataillon, das am 10. Mai wieder in seine Garnison zurückkehrt, den Marsch an.

Reutlingen, 17. April. Der aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Lüdingen ausgebrochene, zu mehrjährigem Zuchthaus verurteilte Gefangene Pfingmaier von Murrhardt wurde, laut „N. Z.“ durch Stationskommandant Schmitt in der Nähe von Gningen entdeckt u. nach bestiger Gegenwehr mit Hilfe der Gninger Schutzmansschaft festgenommen. Im Amtsgerichtsgefängnis verbracht, zertrümmerte er seine Arrestzelle vollständig.

Uraach, 19. April. In Bempflingen sollte der Polizeibeamte den Erbarbeiter Hauber vor seiner Abreise unbezahlter Schulden wegen auf dem Bahnhof anhalten. Hauber versetzte hierbei dem Polizeibeamten zwei lebensgefährliche Stiche in die Brust.

Tagesberichte.

Berlin, 18. April. In einer Weinbaupersammlung in der Pfalz teilte der nat.lib. Reichs-

tagsabg. Deinhard mit, daß nach den Erklärungen des Grafen Posadowsky das neue Weingesetz nach Ostern dem Reichstag vorgelegt werde. Es enthalte eine bessere Begriffsbestimmung für Wein und führe die Kellerkontrolle ein.

Berlin, 19. April. Der Post. Z. wird aus London gemeldet: Es verlautet, die Armee Roberts habe ihre Operationen in großem Maßstabe wieder aufgenommen, die bezwecken, den Buren den Rückzug nach dem Süden des Freistaates abzuschneiden. Kanonendonner wird in der Richtung von Tzabantschu vernommen. — Einer Meldung aus Kapstadt zufolge lassen die Burenregierungen in der ganzen Kapkolonie einen Aufbruch an die kolonialen Afrikaner umlaufen, der sie auffordert, sich zu erheben und am Krieg teilzunehmen.

Berlin, 18. April. Die Post. Ztg. meldet aus Wien: Die Bäckermeistersfrau von Purlau in der Nähe von Oberberg erschlug ihre 18jährige Tochter mit einer Mistgabel. Sie wurde verhaftet.

Berlin. Ueber einen Eismord an der Näherin Luise Bergner ist nach der Nat. Z. folgendes zu berichten: Am 21. März verschwand aus dem Hause Reichenbergerstr. 177 die 32 Jahre alte Konfektionsnäherin Luise Bergner. Von einem Geschäft am Spittelmarkt ging bei der Kriminalpolizei die Anzeige ein, daß die Bergner Sachen, die ihr in Arbeit gegeben worden, nicht abgeliefert, also vermutlich unterschlagen habe. Inzwischen wurde im Grunewald, in der Nähe von Potsdam, am Teufelssee am 29. März eine von Raubzeug angenagte weibliche Leiche gefunden. Bei der gerichtsarztlichen Oeffnung dieser Leiche wurde Erstarrung durch Erfrieren und Schlagfluß als Todesursache ermittelt. Die Leiche wurde als unbekannt beerdigt. Eine Beschreibung ihrer Kleider aber führte nachträglich zur Feststellung ihrer Persönlichkeit. Es erschien seltsam, daß die Näherin nach der vermeintlichen Unterschlagung den Tod im Grunewald ohne äußere Einwirkung gefunden haben sollte. Eine Nachsicherung in ihrer Wohnung förderte nun Briefe zu Tage, die der Töchter Jaenide an die Bergner geschrieben hatte. Es wurde ermittelt, daß Jaenide sich für einen hervorragenden „Zauberer“ ausgab und daß die abergläubische Näherin nach dieser Richtung mit ihm Verbindung gefunden hatte. In der Wohnung der Jaenide fand man unter den zurückgelassenen minderwertigen Sachen auch Briefe der Bergner, außerdem aber einige Briefe, die ein Diener Just aus der Handelsstraße in Angelegenheiten der „Zauberei“ an Jaenide geschrieben hatte. Just bekundete, daß die Bergner, die er auch kannte, ebenso abergläubisch war wie er selbst, sich vielfach von Zaubereien hatte betören lassen und mit Kartenlegern in Verbindung stand. Auch dem Just hatte sich Jaenide als großer Zauberer vorgestellt, dem durch seine Beschwörungen alles möglich sei. Während er der Näherin unermesslichen Reichtum zugesagt hatte, versprach er dem Diener Glück in der Liebe. Diesen ließ er mit seinem eigenen Blut Liebesbriefe an hochgestellte und reiche Damen schreiben. Zum 21. März Abends hatten Just und die Bergner in ihren Angelegenheiten gleichzeitig Einladungen von Jaenide erhalten. Auf dem Bahnhof in Potsdam wollte man sich treffen und dann zum Teufelssee im Grunewald gehen, wo der Spul in der Geisterstunde vor sich gehen sollte. Just wurde aber durch seine Dienstobliegenheiten verhindert, an jenem Abend hinauszufahren, und wußte daher nicht, was weiter vor sich gegangen war. Für die Kriminalpolizei aber unterlag es keinem Zweifel mehr, daß die verschwundene Näherin keines natürlichen Todes gestorben sei. Am Donnerstag wurde Jaenide mit seiner Frau und dem 10jährigen Pflegesohn in Berlesberg ermittelt und verhaftet. Jaenide gestand schließlich unumwunden, die Näherin am Teufelssee ermordet zu haben. Der Diener Just ist nur durch den Zufall, daß ihn sein Dienst vom Stellblein abhielt, vor demselben Schicksal bewahrt worden. Jaenide hatte nämlich einen teuflischen Plan eronnen. Um sich in den Besitz ihrer Habeligkeiten zu setzen, wollte er Just und die Bergner zu gleicher Zeit am Teufelssee verhaften und so den Anschein erwecken, als ob dort ein Liebesdrama den gewöhnlichen Abschluß gefunden habe. Da nun Just nicht gekommen war, wurde die Näherin allein das Opfer dieses Mordplans. Wie verabredet, traf man sich auf dem Bahnhof in Potsdam. Jaenide erschien in Begleitung seines Pflegesohns. In einem Mantelgeschäft hatte der Zauberer sich eine Mönchskutte gekauft, an einer anderen Stelle ein großes Messer mit drei „Zauberworten“ und eine orientalische Trinkschale mit allerlei Schändereien. Das waren seine Zaubermittel. Am Teufelssee Nachts angekommen, zog Jaenide 20 Schritte vom Ufer entfernt einen Kreis auf dem

Erdboden, stellte sich selbst hinein und schickte seinen Sohn mit der Opferschale nach einer bestimmten Stelle des Sees, damit er dort Zauberwasser schöpfe. Als der Junge zurückgekehrt war, kreuzte Jaenide ein blaues Pulver in die Schale und trank selbst daraus. Dann machte er allerhand Holuhokus, sprach Zauberprüche und verließ hiernach den Kreis, um die Bergner hineintreten zu lassen. Währenddessen wandte er sich nach dem Gebüsch, erschien nach kurzer Zeit als Mönch verkleidet wieder, das Messer in der rechten, die Trinkschale in der linken Hand. Abwärts nahm er eine Beschwörung vor, kreuzte noch ein Pulver in die Schale und reichte sie der ahnungslosen Beraner zum Trinken. Dann entfernte er sich mit dem Pflegesohn, der dieser ganzen Beschwörung zugehört hatte, achtzehn Schritte nach dem See zu. Während er abging, brach sein Opfer nach dem Genuß des Wassers zusammen; das zweite Pulver, das Jaenide ihm zugesetzt hatte, war Strychnin. Jaenide beraubte sodann noch die am Boden liegende Bergner. Frau Jaenide ist bereits wieder aus der Haft entlassen worden, da sie von dem Verbrechen keine Kenntnis hatte.

Hamburg, 17. April. Bei einer Segelfahrt, die gestern 3 junge Leute aus Blankenese unternahmen, schlug das Boot infolge heftigen Sturmes um. Die Insassen ertranken trotz sofortiger Rettungsversuche.

Hafffurt, 17. April. Im benachbarten Huppertsbäumen sind 25 Häuser niedergebrannt. Die Kirche ist gerettet.

Erlangen, 18. April. Der Schleusenwärter Fades in dem nahen Brud wurde von einem bettelnden Handwerksburschen in seiner Wohnung erstochen. Fades konnte den Mörder noch kurze Zeit verfolgen, lehrte aber bald um und fiel in seiner Wohnung tot nieder. Der herzukommende Arzt fand Fades bereits verschieden. Der Mörder gleicht einem Burschen, der bereits zuvor in einem Wäldchen bei Sieglitzhof an einer Mord ein Sittlichkeitsverbrechen versucht hatte. Die Bemühungen zur Auffindung des Mörders waren bis jetzt erfolglos.

Bingen, 18. April. Bei der Ueberfahrt von Bingen nach Radesheim kenterte gestern ein mit Mitgliefern der katholischen Studentenverbindung „Rheingau“ besetzter Raiken mit 20 Personen infolge Aufstoßens auf eine Unterkette. 13 Personen ertranken; die übrigen wurden gerettet.

Wiesbaden, 18. April. Große Teilnahme erweckt die Nachricht des heute Nacht zwischen Radesheim und Bingen vorgefallenen großen Bootunglücks, bei dem 18 Personen ertranken. Die kath. Studentenverbindung „Rheingau“ feierte gestern in Bingen einen Kommers, und 20 Teilnehmer fuhren per Boot spät Abends nach Radesheim. Plötzlich drang von unten Wasser in den Kahn; der Kahn sank infolge zunehmender Flut nahe bei dem Radesheimer Ufer in wenigen Augenblicken, an Rettung war nicht zu denken. Gerettet wurden nur, im leeren Boot, Ammannshausen zutreibend, der Arzt Dr. Baug, ein Apotheker in Eltville, der Frühmesser Niel, ein Student Neuber und einer der beiden Schiffer. Alle Uebrigen ertranken. Unter den Berunglückten werden u. A. genannt 3 theologische Studenten, 3 Kapläne, eine Familie Erb aus Winkel, ein in Wiesbaden zur Kur weilender Arzt, Dr. Berberich aus Wiesbaden, eine Familie aus Geisenheim, im Ganzen 18 Personen! — Ueberlebende Teilnehmer der schrecklichen Fahrt schildern dem Rhein. Kur. den Hergang wie folgt: Der Kahn war erst eine kurze Strecke gefahren, da bemerkten die Insassen, daß ihre Füße naß wurden. Offenbar drang das Wasser in den Kahn und sammelte sich immer mehr auf dem Fußboden an. Nach kurzer Zeit bemerkten einige der Insassen, daß der Kahn sich bedenklich mit Wasser füllte, und in kurzem begann mit der zunehmenden Flut die Angst aufs Höchste zu steigen. Das Wasser drang plötzlich nicht bloß von unten, sondern auch von hinten und von den Seiten in den Kahn ein, und die Insassen fühlten den Boden unter ihren Füßen schwinden und schwammen vollständig frei. Es war ein kurzer, schrecklicher Moment vor dem Untergang. In Verwirrung schrie Alles durcheinander. Der Frühmesser Niel aus Geisenheim besaß noch die Geistesgegenwart, während der Raiken immer tiefer sank, im Boot stehend den Ertrinkenden die Generalabsolution zu erteilen. Nachdem die kurze Szene vorüber war, wurde es ganz still. Nur das Wasser rauschte an dem sich wieder etwas hebenden Boote monoton vorüber. In der Dunkelheit bemerkte Niel einen zweiten Mann bei sich im Raiken und fragte ihn: „Wer sind Sie?“ Es war der Schiffer Houd. Beide trieben in dem Raiken langsam nach dem Binger Loch zu und schludten ziemlich viel Wasser, ihnen voraus, etwa 100 bis 200 m aber trieb ein dritter, der sich durch Schwimmen

zu retten suchte und dessen Kräfte von Minute zu Minute bedenklich nachließen. Dieser Dritte war der Dr. Bonge aus Eltvile, stellv. Arzt von Dr. Fischer in Eltvile. Als die mit den Wellen Ringenden nach Ahmannshausen trieben wurden ihre Rufe weit hin vernommen. Der Wirt zur Krone in Ahmannshausen, Hufnagel, dessen Frau zuerst auf das Geschrei aufmerksam wurde, hielt die Rufe anfangs für einen schlechten Scherz, bald aber empfand er deutlich, daß Getrunkene zu Hilfe riefen, und er unterschied lautes, kräftiges Schreien von mattem Wimmern. Sofort wurde ein Boot ausgeschickt und es gelang, Dr. Bonge, Niel und Houd zu retten. Ferner wurde noch der Student der Theologie Meurer (oder Meuser) gerettet. Die Uhren der Geretteten waren um 9 Uhr 40 Minuten stehen geblieben. — Das Mairger Journal meldet, daß die Verunglückten an dem üblichen Osterferientournee des Abteingauer Pöblistersirkels katholischer Studentenvereine teilgenommen hatten. Die den Nachen zur Uebersahrt benutzenden Teilnehmer hatten das letzte Schiff nicht mehr erreicht. Der Unglückslohn soll kurz vorher einer Reparatur unterzogen gewesen sein, aber trotzdem Wasser gezogen haben. Er sei auch nur für 17 Personen (nach anderer Meinung gar nur für 12) geacht gewesen, während 22 mitfuhrten.

Wien, 16. April. Wie die Montag-Zeitung von diplomatischer Seite erzählt, wurde außer dem englischen und italienischen Botschafter auch der russische Botschafter rechtzeitig von der beabsichtigten Reise des Kaisers nach Berlin unterrichtet, was als Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland gelten kann. In den genannten Kreisen glaubt man, daß bei der Zweifels-Zusammenkunft in Berlin Fragen von großer Wichtigkeit für die österr. reichliche Monarchie in vertraulicher Form zur Sprache kommen dürften, die mit der auswärtigen Politik in engem Zusammenhang stehen, Fragen, welche jetzt für die große Öffentlichkeit noch nicht spruchreif sind.

Budapest, 18. April. In ganz Ober-Ungarn wüthete gestern ein schreckliches Unwetter. In der Gemeinde Zamatka stieg der Blitz ein Haus in Brand. Das Feuer griff schnell um sich. Fast die ganze Gemeinde ist abgebrannt.

Paris. Ein empfehlenswertes Dienstmädchen ist die 20jährige Marie Bernot, die in einer Kaufmannsfamilie des Viertels Rivoli-et-Meliers bedienstet war. Wenn sie die beiden zwei- und dreijährigen Kinder ihres Lohnherrn spazieren führte, zog sie ihnen stets die schmutzigsten und zerrissenen Kleider unter dem Vorwande an, daß die Kleinen beim Herumwälzen im Sande und beim Spielen sich so wie so beschmutzen würden. Dann führte sie die unschuldigen Kleinen in die äußersten Vorstadtviertel mit sich, wo sie auf den Höfen sang und das Mitleid durch die verwahrlosten Kinder wachzurufen wußte. Diese amüsierten sich in ihrer Harmlosigkeit höchlichst damit, die herabfallenden Geldstücke aufzufangen. Das erfindungsreiche Dienstmädchen, das nach eigenem Geständnis auf diese Weise zehn Franken per Tag einheimste, muß augenblicklich im Polizeidepot über die Gefahren einer derartigen Ausbeutung anvertrauter Kinder nachdenken.

Petersburg, 18. April. Die Kaiserin von Rußland sieht einem glücklichen Familienereignisse entgegen. Die Reise nach Moskau ist eine Wallfahrt zu den Heiligen Heiligenstätten („Iwersche Mutter Gottes“, Eschudow-Kloster etc.) behufs Erhebung eines männlichen Erben.

London, 19. April. Ein französisches Küstenboot ist an der irischen Küste gesunken; 24 Mann ertranken.

London, 18. April. Großes und peinliches Aufsehen erregt die amtliche Veröffentlichung der an das Kriegskammer gerichteten Berichte der Generale Buller, Warren und Roberts über die unglücklichen Geschehnisse am Tugela, die ein sehr unerquickliches Bild über die Haltung der führenden Offiziere und die Leitung der Operationen entrollen. Der von Roberts ausgesprochene scharfe Tadel zwingt Buller, Warren und Oberst Thornycroft geradezu zum Rücktritt. Man ist allgemein erstaunt, warum das Kriegskammer diese Berichte überhaupt und namentlich jetzt veröffentlicht, da sie auf die Truppen im Felde nur vertrauensschütternd und demoralisierend wirken können. Die heutigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind belanglos.

London, 18. April. Lord Roberts telegraphirt aus Bloemfontein vom 17. ds.: Die Engländer sind in Wepener noch von den Buren eingeschlossen. Der Feind will nicht recht energisch

angreifen, da er wegen seiner Verbindung besorgt ist. Die Engländer nähern sich Wepener zum Entsatze von 2 Seiten, über Reddersburg und Rouville. Bei der Wiedereinnahme von Rouville am 15. ds. zogen sich die Buren zurück. General Brabant nahm wichtige Verhaftungen vor.

— Von der Goldküste. Die Basler Missionstation Kumasi ist von den Aschantis besetzt. Es befinden sich darin eingeschlossen die Missionare Ramsayer und Frau, Missionar Jost und Weller und die Witwe Hosts.

— Ueber einen Zusammenstoß zwischen ital. Arbeitern mit amerikanischen Truppen bei New York berichtet der Daily Telegraph folgende Einzelheiten: Am Croton-Flusse, von dem New York sein Trinkwasser bezieht, werden neue Reservoirs gebaut, wobei 800 Italiener für 1 Dollar pro Tag beschäftigt sind. Sie verlangten höheren Lohn; dieser wurde verweigert, und nun drohten die Italiener jeden zu erschließen, der an ihrer Stelle die Arbeit aufnahm. Die Italiener perschnitzten sich und drohten mit Dynamit den Damm des Reservoirs zu sprengen, wodurch die Wasserleitung von New York abgeschnitten würde. Am Sonntag wurden 300 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie zu den Streikenden ausgesandt, und da die Lage sich immer drohender gestaltete, wurde auch das New Yorker 7. Regiment aufboten. Am Montag um 9 Uhr abends wurde ein Sergeant, namens Douglas, der mit einer Ablösung die Runde machte, aus einem Hinterhalte erschossen, worauf der Korporal der ablösenden Truppe sofort 3 Salven in das Gebölz, das die Italiener besetzt hatten, feuern ließ. 2 Kompanien Soldaten wollten das Gebölz stürmen, aber Major Denite hielt sie zurück. Er zog darauf die Wackposten von den Hügeln am Gebölze zurück. Die Italiener hatten Tausende von Patronen in einer Fabrik bestellt, allein diese verweigerte die Lieferung. In den ital. Vierteln von New York gab es Tumulte und Stechereien. Der Einwanderungskommissar Fichte hat sich im Auftrage der Regierung nach Croton begeben. Er beabsichtigt diejenigen Italiener, die weniger als 1 Jahr in Amerika sind, nach Italien zurückzuschicken. — Die neueste Depesche aus New York lautet: Außer der gemeldeten Ermordung des Sergeanten durch einen unbekanntenen Mann ist kein Blutvergießen vorgekommen. 500 Truppen sind jetzt an Ort und Stelle. Eine Anzahl neu verpflichteter Arbeiter arbeiten heute (18.) unter militärischem Schutze. Die Zahl der ausständigen Italiener beträgt etwa 10 000.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winiender Fruchtmarkts vom 19. April 1900.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 10	4748	Säcke —	554.—
Haber	Säcke —	5650	Säcke —	809.—

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Geftallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen p. 50 kg	8	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	5	90	5	80	5	80	—	—	—	—
Haber	7	20	7	20	7	10	—	10	—	—
Eintorn per Sri.	2	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	60	3	50	3	40	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3	60	3	50	3	40	—	—	—	—
Kartoffeln p. Sri.	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—
„ p. 50 kg	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen p. Liter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 „ saure „	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50 kg Stroh	1	30	1	20	1	10	—	—	—	—
„ „ Heu	2	70	2	50	2	40	—	—	—	—

1 kg weißes Brot 24 S., 1 kg schwarzes Brot 22 S.

Landwirtschaftliches.

Wiederherstellung durch Mäuse unterwählter Acker.

In einzelnen Landesteilen haben die Mäuse- und Zergenefelder in dem letzten Herbst und Winter recht erheb-

lich durch massenhaftes Vorkommen von Mäusen gelitten. Jetzt bei Beginn der Vegetation hat man sich nun zu entscheiden, ob nicht ein solcher unterwählter Acker durch eine sachgemäß ausgeführte Kopfdüngung wieder vegetationsfähig gemacht werden kann. Wenn ja, so ist erstes Erfordernis bei trockenem Wetter sobald als möglich mit einer schweren Walze einen solch durchwühlten Acker tüchtig fest zu legen. Hierauf ist es sehr empfehlenswert, eine Kopfdüngung von 150—200 kg Superphosphat + 200—300 kg Kainit pro 1 ha vorzunehmen. Um sich einen raschen und sicheren Erfolg zu sichern, ist das Ausstreuen dieser künstlichen Düngemittel, wenn irgend möglich, vor Regenwetter vorzunehmen. Ist der Acker an sich nicht ganz kräftig, so nimmt man besser an Stelle des reinen Superphosphat 200 kg von einem Ammonial-Superphosphat (6 mal 12 oder 5 mal 13). Für Süddeutschland, wo vollständige Mischdünger beliebt sind, würden auch 250 bis 300 kg von Kali-Ammonial-Superphosphat (8+5+8) als Kopfdüngung pro 1 ha in Betracht kommen, die Kainitdüngung dann freilich unterbleiben.

Ist der Kleebestand dagegen so lückenhaft, daß auf einen betriebliebenden Ertrag nicht zu rechnen ist, dann ist der Kleeacker so bald wie möglich umzubringen; man düngt ihn alsbald pro 1 ha mit 150—200 kg Ammonial-Superphosphat + 200 kg Kainit oder 300 kg Kali-Ammonial-Superphosphat und säe darauf einige Tage später ein Gemenge von Erbsen, Beluschten, Gerste und Hafer (gut 4 Zentner pro 1 ha). Man wird dann ein sehr gutes Grünfüttergemenge ernten, welches reichlich auf Milch wirkt oder trocken eingebracht, ebenso gut füttert wie Kleeheu. Dabei ist diese Mengfrucht ebenso wie der Rotklee eine vortreffliche Vorfrucht für Wintergetreide und die sonst übliche Fruchtfolge kann daher ruhig eingehalten werden.

Monats-Bilanz der Gewerbebank Winienden pro 31. März 1900. Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	M.	1213.	26.
Monatliche Einlagen	„	1799.	—
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	12815.	—
Zahlungen der Banken	„	15000.	—
Zurückbezahlte Vorschüsse	„	1190.	—
Zinsen-Einnahme	„	24.	—
Zinse aus Effekten	„	47.	25.
Aufgenommene Anlehen	„	3000.	—
Verkaufte Wechsel	„	2411.	69.
	M.	37 500.	20.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	M.	6954.	27.
Zinsen-Ausgabe	„	83.	63.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	19140.	—
Zahlungen an die Banken	„	169.	75.
Vorschüsse an die Mitglieder	„	4990.	—
Gekaufte Wechsel	„	822.	02.
Unkosten-Conto	„	88.	30.
Uebertrag auf nächsten Monat	„	5252.	23.
	M.	37 500.	20.

Gesamt-Umsatz

Controlleur: S. Binz.

Sparkasse.

Stand am 1. März 1900	M.	44,120.	67.
Neue Einlagen	„	2892.	50.
	M.	47,013.	17.
Rückzahlungen	„	2825.	09.

Stand am 31. März 1900
Einlagen im Betrag von M. 1—100 nimmt jederzeit entgegen

der Kasse:

S. Klein, Uhrmacher.

Die Bank berechnet für Vorschüsse 5% Zinse, 1/2% Provision pro Jahr und bezahlt für Anlehen bis auf Weiteres bei 3monatlicher Kündigung 4%, bei 1monatlicher Kündigung 3 1/2% bei kürzerem Termin 3%.

Briefkasten.

— Angehender Adler. Von den deutschen Pneumatics ist der Excelsior-Reifen der beste und den englischen an Haltbarkeit, Dichtigkeit und Elasticität überlegen.

Bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection Weber! **Seidenstoffe** der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL & Cie * BERLIN** Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutschl. größtes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. I. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.

Für's Herz.

O wie ist's so schön
In die Schule geh'n
Und was lernen brin:
Lesen, Rechnen, Schreiben,
Alles Gute treiben
Wir mit frohem Sinn.